KRÄMI – INFOS

4/2016

SEKUNDARSTUFE USTER – SCHULHAUS KRÄMERACKER

INFOS FÜR SCHÜLERINNEN / SCHÜLER, ELTERN UND LEHRPERSONEN

Krämeracker

WEIHNACHTSAUSGABE 2016

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort ..... Seite 3
Neues aus der Schulleitung ..... Seite 4
Schulparlament: Kinomorgen ..... Seite 5
Intensivtag SchuPa ..... Seite 6
Lesung von Salim Alafenisch (A3c und A3d) ..... Seite 7/8
Erasmus+ Austausch nach Roermond (NL) ..... Seite 9/10
Samichlausbesuch in den 1. Klassen ..... Seite 11
Impressionen aus dem Zeichnungsunterricht ..... Seite 12
ZVV-Trophy (B2c) ..... Seite 13
Impressionen aus dem Kochunterricht ..... Seite 14
Baustelle Primarschulhaus Krämeracker ..... Seite 15
Berichte zum Zukunftstag (C1d) ..... Seite 15/16
Zu Besuch in der Japanischen Schule Uster ..... Seite 17
Wichtige Adressen ..... Seite 18
Ferienplan 2016/2017 ..... Seite 18
Wichtige Termine ..... Seite 29
Witzeseite / Labyrinth ..... Seite 20

IMPRESSUM

Redaktion: Thomas Kuster, Peter Kissling
Druck: Intern SH Krämeracker, Auflage: 240 Stk.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Freitag, 31. März 2017
(Es werden nur unformatierte Berichte im Word-Format und Fotos in guter Qualität angenommen.)

Beiträge bitte an:
→ thomas.kuster@sekuster.ch
www.sekuster.ch
www.kraemi-sekuster.ch

Titelbild:
Zeichnungsunterricht Nikolai Bosshardt

Schulhaus Krämeracker

2017

Liebe Leserinnen und Leser

Wie war das vergangene Jahr? Gut? Überraschend? Eher mühsam? Traurig sogar?

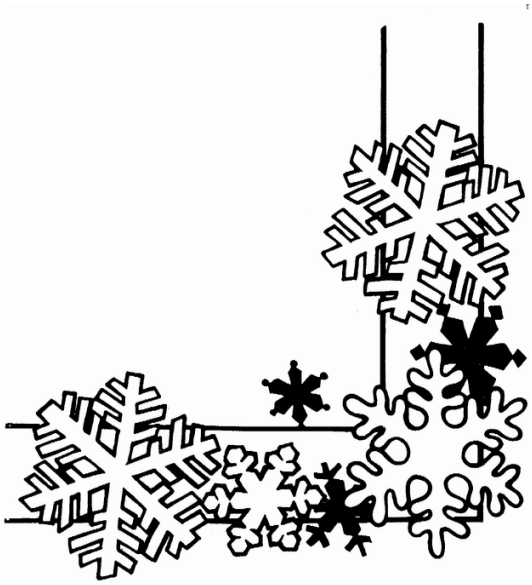
Schwierig zu sagen, da uns die verschiedensten Gefühle begegneten. Oder wir ihnen, weil es uns manchmal nicht gelungen ist, die Blickrichtung zu wechseln.

Das neue Jahr wird wohl nicht wesentlich anders werden, es wird bunt bleiben – gefühlsbunt.

Ich wünsche Ihnen ein Jahr des Regenbogens, wo Regen und Sonne Hand in Hand gehen, um uns am Ende farbig zu leuchten.

Herzlich

Peter Kissling
Schulleiter

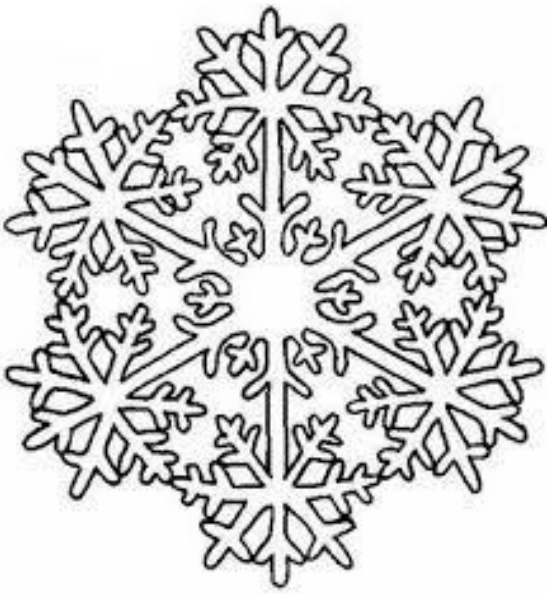


Neues aus der Schulleitung

Für einmal muss ich im Interesse Ihrer Kinder politisch werden. Die Bildungsdirektion hat im Auftrag der gewählten Volksvertreter die Zulassungsbedingungen zum Berufsvorbereitungsjahr, also zu den Berufswahlschulen, empfindlich verschärft. Das 10. Schuljahr darf kein Orientierungsjahr für Unentschlossene mehr sein, sondern sollte in erster Linie Jugendlichen offen stehen, die für Lehrstellen schwer vermittelbar sind. Begründet wird diese Haltung mit der Tatsache, dass die Zahl der Jugendlichen im 10. Schuljahr ständig zunimmt, obwohl jeweils noch ein paar hundert Lehrstellen nicht besetzt werden können, da diese Ausbildungsplätze vorwiegend in sogenannt unattraktiven Berufen zu finden sind. Nach Meinung der Politiker sollten sich die Jugendlichen halt auch für Lehrstellen entscheiden, die nicht ihren Vorstellungen entsprechen. Verheissungsvoller Start ins Berufsleben! Aber klar, mit dem Abbau in den Berufswahlschulen lässt sich Geld sparen. Und die Jugendlichen haben keine Lobby. Deshalb bitte ich Sie, liebe Eltern, solchen politischen Ansinnen entgegenzuwirken, wann immer sie Gelegenheit dazu haben. Ihre Kinder werden es Ihnen danken.

Auf Ende Dezember kommt es zu einem Wechsel im Kollegium. Unser Heilpädagoge, Markus Kuster, geht vorzeitig in Pension. Mit seiner stoischen Ruhe ist es ihm gelungen, sich vom manchmal hektischen Schulalltag nicht vereinnahmen zu lassen und uns allen vorzuleben, dass auch Gelassenheit zum Ziel führen kann. Zudem werden wir seinen feinen, trockenen Humor vermissen. Ich danke Markus Kuster herzlich für seine Art den Schülerinnen und Schülern zu begegnen und bin sicher, dass sie ihn als persönliche Bereicherung in Erinnerung behalten werden. Herr Kusters Nachfolge konnte bis jetzt leider noch nicht vollständig geregelt werden, da es zurzeit im ganzen Kanton an Heilpädagogen mangelt. Fürs nächste Schuljahr habe ich bereits einen erfahrenen Lehrer verpflichten können, für die Zwischenzeit bin ich noch auf der Suche nach einer möglichst optimalen Lösung.

Peter Kissling
Schulleiter



SCHULPARLAMENT

Kinomorgen 23.12.2016

Liebe Schülerinnen und Schüler

Endlich ist es soweit!
Der diesjährige Kinomorgen steht vor der Tür.
Im Folgenden gibt es noch ein paar wichtige
Informationen zu diesem Tag:

Besammlung:	8.25 Uhr am Bahnhof Uster Gleis 2
Wichtig!	**1.Klässler versammeln sich im Sektor A**
	2. Klässler im Sektor B
	3. Klässler im Sektor C
Zug Abfahrt:	8.35 Uhr S14 ab Uster
Filmdauer:	Money Monster/ Bad Mom's: 1h 40 min
Rückfahrt:	11.48 Uhr S14 Gleis 5 ab Wetzikon

Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrpersonen begleitet und die Tickets werden von der Schule organisiert.
Wir freuen uns auf einen tollen Morgen!

Hier unsere 2 Filme:
(BadMoms im grossen Saal im EG / Money Monster im OG)

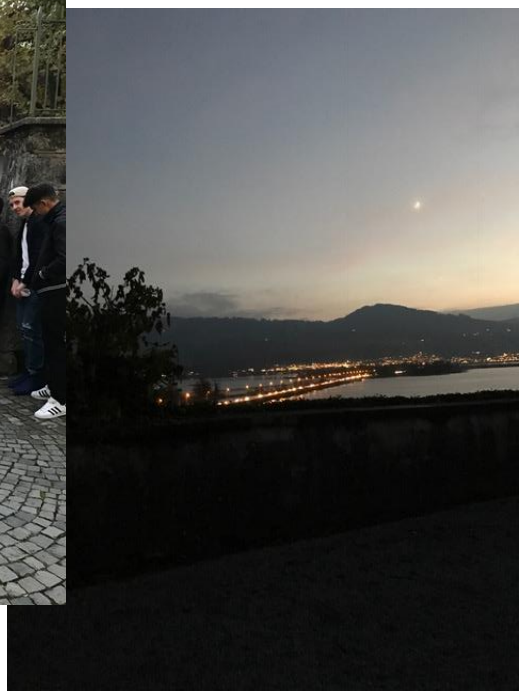
Freundliche Grüsse
Im Namen des Schulparlaments
Präsident Malik Topcu

Intensivtag SchuPa

Am letzten Intensivtag (3. November) spielte sich einiges ab. Zu Beginn wurden die zwei neuen Vorstandsmitglieder, der Präsident und der Vizepräsident, sowie die Protokollführerinnen gewählt. In diesem Jahr werden uns Malik und Nicolas vertreten.
Anschliessend wurden die diesjährigen Kinofilme für den 23. Dezember ausgesucht. ‚Money Monster' ist eine spannende Action-Komödie und ‚Bad Moms' ein lustiger Film über verrückte Mütter.
Um 16:00 begann die exklusive Parlamentarierreise nach Rapperswil. Nach der Ankunft konnten wir noch den atemberaubenden Sonnenuntergang am Zürichsee bewundern, bevor die Stadtführung über Verbrechen, Folter und Krieg begann, die „Gänsehaut" hiess. Einige Geschichten waren kurios. Wir konnten fast nicht glauben, dass früher auf dem Zürichsee zwischen Rapperswil und Schwyz blutiger Krieg stattfand. Ein paar Schritte weiter war das Schloss Rapperswil. Im engen Burgturm, wo 2 Kerzen brannten, erzählte der Führer prägnant, wie damals Hexen behelligt und anschliessend verbrannt wurden. Die Verräter wurden gerädert, gedehnt, aufgehängt oder ausgepeitscht.
Bald aber war die Führung um, es war bereits stockdunkel. Wir gingen in den Mac Donalds, wo wir uns ein beliebiges Menü aussuchen durften. Um 19:27 fuhr der Zug zurück nach Uster.
Danke, Frau Lienhard und Frau Wolf, für die Organisation und Durchführung der Reise.
A3d Kai Erdin

Ein paar Bilder vom Schupa-Ausflug nach Rapperswil, wo wir einige wahren Geschichten von Polizistenmord, Hexenfolter und Kopfspaltung hörten, die uns Hühnerhaut bescherten.

M. Lienhard



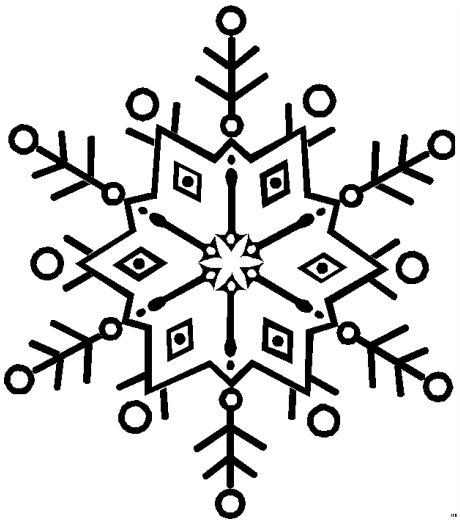
Lesung von Salim Alafenisch in den Klassen A3c und A3d

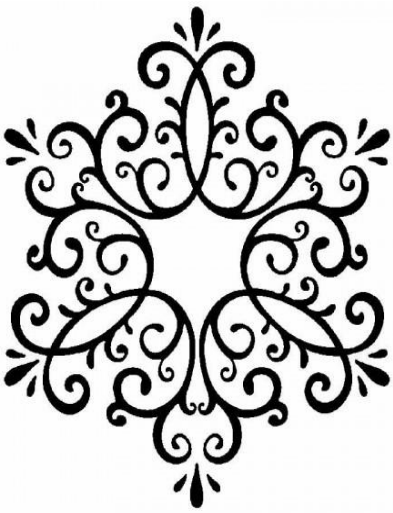
Ich sah ihn bereits vor der grossen Pause im Gang unserer Schule und er weckte sofort mein Interesse. Seine Vorgeschichte begeisterte mich sehr. Salim Alafenisch wurde als Nomadensohn in der Wüste Negev zwischen Palästina und Israel geboren. Er wuchs in einem Zelt auf, das mehrere „Quadratköpfe" gross war. In seiner Wüste kannten die Nomaden keine Masseinheiten. Deshalb wurde die Frau mit dem grössten Kopfumfang gebeten, diesen messen zu lassen. Das geschah mit Hilfe einer Schnur, die man ihr um den Kopf wickelte. Wenn dann jemand z.B. zur Schneiderin ging, um ein Zelttuch zu besorgen, fragte diese: „Wie viele Köpfe lang soll es sein?". Diese Geschichte von Salam Alafenisch hat mir am besten gefallen. Erst mit 14 Jahren bekam der Autor die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Nach der Matura lebte er ein Jahr lang in London. Anfänglich war die neue Welt sehr verwirrend für ihn. Die Leute tanzten und gaben sich Handküsse. Das fand Salam Alafenisch äusserst komisch. Messer und Gabel bereiteten ihm auch Mühe. Schliesslich erzählte er uns von der Feuerprobe, die er in einem seiner Bücher ausführlich beschreibt. Wie man merkt, faszinierte mich Salim Alafenischs Biografie sehr, weil er sie spannend und humorvoll erzählte. Ich danke Ihnen, Herr Alafenisch!

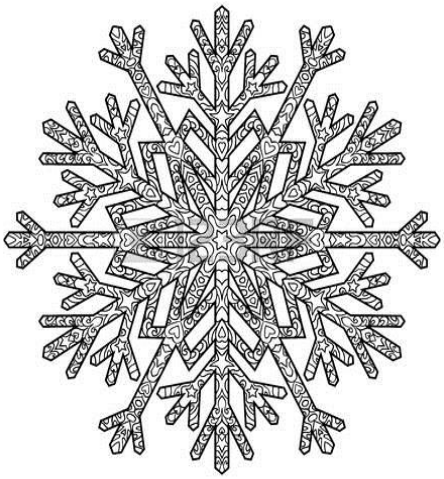
Nicolas, A3c

Salim Alafenisch wurde im Jahre 1948 als Sohn eines Beduinenscheichs in der Wüste Negev geboren. Diese liegt zwischen Palästina und Israel. Von da an war er bis zu seinem 14. Lebensjahr Kamelhirt. Zum Glück wurde dann die erste Schule in der Umgebung eröffnet. Salim durfte in diese Schule gehen und lernte lesen und schreiben. Mit 18 lernte er in London Englisch. Für ihn war es ein gewaltiger Kulturschock. So kannte er sich z.B. mit Besteck überhaupt nicht aus. Auch die vielen Autos waren für ihn unglaublich. Schliesslich studierte er Ethnologie, Psychologie und Soziologie in Heidelberg. Nun schreibt er Bücher, die von seinen Erlebnissen und der Kultur seines Stammes handeln. Als er uns besuchte, erzählte er uns viel über seinen Grossvater, der schon vor seiner Geburt gestorben war. Dieser hatte acht Frauen, um die er sich sorgen musste. Jede Nacht musste er der Reihe nach bei einer anderen Frau übernachten. Wenn sich eine Frau vernachlässigt fühlte, konnte sie zum Frauenkapi, einem Richter, gehen und sich bei diesem beschweren. Für seinen Grossvater war das nicht immer leicht. Nur im sogenannten Männerzelt durfte er ab und zu Kraft tanken. Doch seine Frauen schauten genau, ob keine Spuren von ihm im Wüstensand zu allfälligen anderen Frauen führten. So besorgte sich der Grossvater einen weiten Mantel, der seine Spuren verwischte. Salim Alafenisch erklärte uns auch, wie eine Geburt bei seinem Stamm abläuft. Ein Kind wird jeweils bei der mittleren Zeltstange geboren, die Himmel und Erde miteinander verbindet und Kraft schenkt. Am spannendsten fand ich jedoch die Feuerprobe, die man bestehen muss, wenn man angeklagt wird. Bei dieser Probe wird eine Pfanne glühend heiss erhitzt. Ein Mitglied aus der beschuldigten Familie muss sie dann dreimal ablecken. Bilden sich Blasen auf der Zunge, ist der Angeklagte schuldig. Die Beduinen denken, dass die Zunge direkt mit dem Herzen und so mit der Wahrheit verbunden sei. Ich fand den Besuch von Salim Alafenisch ziemlich spannend, da mir seine Geschichten sehr gefielen.

Nick, A3d







Austausch mit Erasmus + nach Roermond (NL) vom 2. – 8. 10. 2016

Seit über einem Jahr führen wir im Schulhaus Krämeracker ein Erasmus + Projekt durch. Mit unseren Partnerschulen in England, in den Niederlanden, in Schweden und Griechenland beschäftigen wir uns mit Themen rund um das Leben und Arbeiten in Europa. Bereits dreimal waren wir mit jeweils sieben Schülerinnen und Schülern aus dem Krämeracker zu Gast bei unseren Partnern im Ausland. Während dieser Zeit wohnten unsere Jugendlichen bei je einer Familie einer Schülerin oder eines Schülers des Gastlandes. Unser dritter Austausch führte uns nach Roermond in Holland. Hier ein paar Eindrücke von unseren Austauschschülerinnen und –schülern:
Wir sind am Sonntagmorgen, 2. Oktober, als erste Gruppe in Roermond eingetroffen. Am Bahnhof sahen wir unsere holländischen Gastfamilien zum ersten Mal. Mit Jules, meinem Gastbruder, habe ich mich auf Anhieb gut verstanden. Der Schuldirektor begrüsste uns am nächsten Morgen im Schulhaus herzlich. Dann wurde uns das Wochenprogramm vorgestellt. Zunächst besuchten wir das topmodern eingerichtete Rathaus, wo uns die Bürgermeisterin in Empfang nahm. Sie hielt uns einen spannenden Vortrag über Roermond und seine spezielle Lage nahe der deutschen und der belgischen Grenze. Der Austausch mit diesen Nachbarländern ist für Roermond sehr wichtig. Am Nachmittag spielten Jules und ich gemeinsam mit anderen Jugendlichen Hockey. Es machte mir sehr viel Spass, eine neue Sportart kennenzulernen. Im Verlauf der nächsten Tage standen der Besuch einer Fabrik, Amsterdam und einer Hochschule auf dem Programm. In einem nahen belgischen Dorf assen wir Pancakes und liefen Schlittschuh. Natürlich gab es auch einen Abschlussabend mit Präsentationen, Essen und Disco. Leider mussten wir am Samstag wieder abreisen. Natürlich waren wir alle sehr traurig.

Miljam, A3c

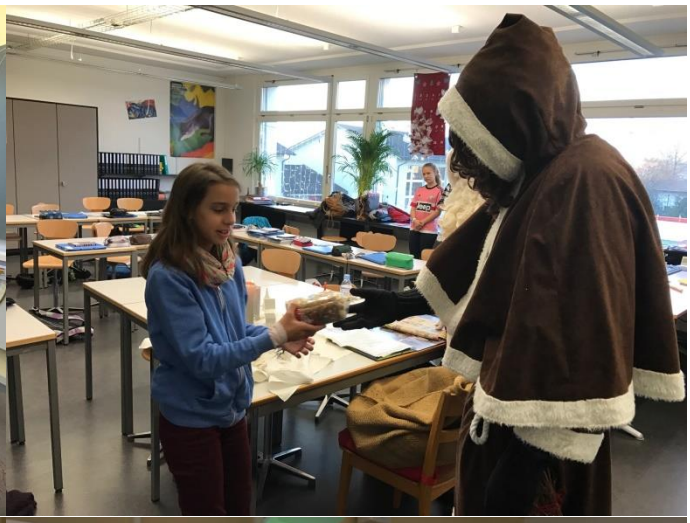
Als wir uns endlich auf den Weg nach Holland machten, waren wir sehr aufgeregt und neugierig auf unsere Gastfamilien. Endlich in Roermond angekommen, trafen wir erstmals unsere Gastgeschwister und fuhren mit ihnen nach Hause. Unsere Aufregung legte sich schnell und wir freuten uns riesig auf die nächste Woche. Am nächsten Morgen erstaunten uns die meistens über 5 km langen Schulwege. Auch die Grösse unserer Partnerschule, wo ca. 1500 Schülerinnen und Schüler zur Schule gehen, überraschte uns. Wir hatten jeden Tag bis 16 Uhr Programm. So arbeiteten wir an unserer Projektzeitung oder machten Ausflüge. Wir lernten einiges über Holland und die Kulturen in anderen Ländern. In unserer Freizeit unternahmen wir ebenfalls sehr viel. Die einen gingen einmal bowlen oder wir assen gemeinsam bei einem holländischen Mädchen Pancakes. Am Mittwoch fuhren wir mit einem Car nach Amsterdam. Dort besuchten wir einen schönen Markt. Anschliessend durften wir in der Innenstadt shoppen. Als unser Austausch dem Ende zuging, waren wir alle sehr traurig, da wir viele neue Freunde gefunden hatten. Trotzdem freuten wir uns auch auf unser Zuhause.

Rhea, A3d

Was mich überraschte, war, dass es sich erstaunlich normal anfühlte, mit den sechs anderen Austauschschülern und zwei Lehrerinnen im Flieger nach Düsseldorf zu sitzen. Doch als der Flug vorbei war und wir in einen riesigen Bus, der normalerweise für zwei Schulklassen Platz bietet, zu neunt umstiegen, kam die ganze Aufregung wieder zurück, die man schon vor dem Flug und der ganzen Zeit, seit man wusste, dass man für dieses Projekt ausgewählt worden war, verspürte. Am Bahnhof von Roermond erwarteten uns bereits unsere Gastgeber und begrüssten uns herzlich. Da fiel die zuvor aufgekommene Angst wieder ab und wir verbrachten eine schöne Zeit mit unseren Gastfamilien. Die ganze Woche lief unter dem Thema „Arbeiten und Studieren in Europa", was unsere Gastgeber dazu verleitete, mit uns in eine internationale Firma zu gehen, die Gemüsesamen produzierte und in eine Hochschule, die darauf spezialisiert ist, ausländische Studenten aufzunehmen. Am Mittwoch war unser „freier Tag". Die ganze Gruppe, also etwa 60 Personen, fuhr gemeinsam nach Amsterdam. Dort hatten wir vier Stunden Freizeit und durften tun und lassen, was wir wollten.
Mir hat dieses Erlebnis so gut gefallen, dass ich mich für den Austausch im Januar, wenn die Studenten aus den anderen Ländern zu uns in die Schweiz kommen, mit meiner Familie als Gastfamilie beworben habe.

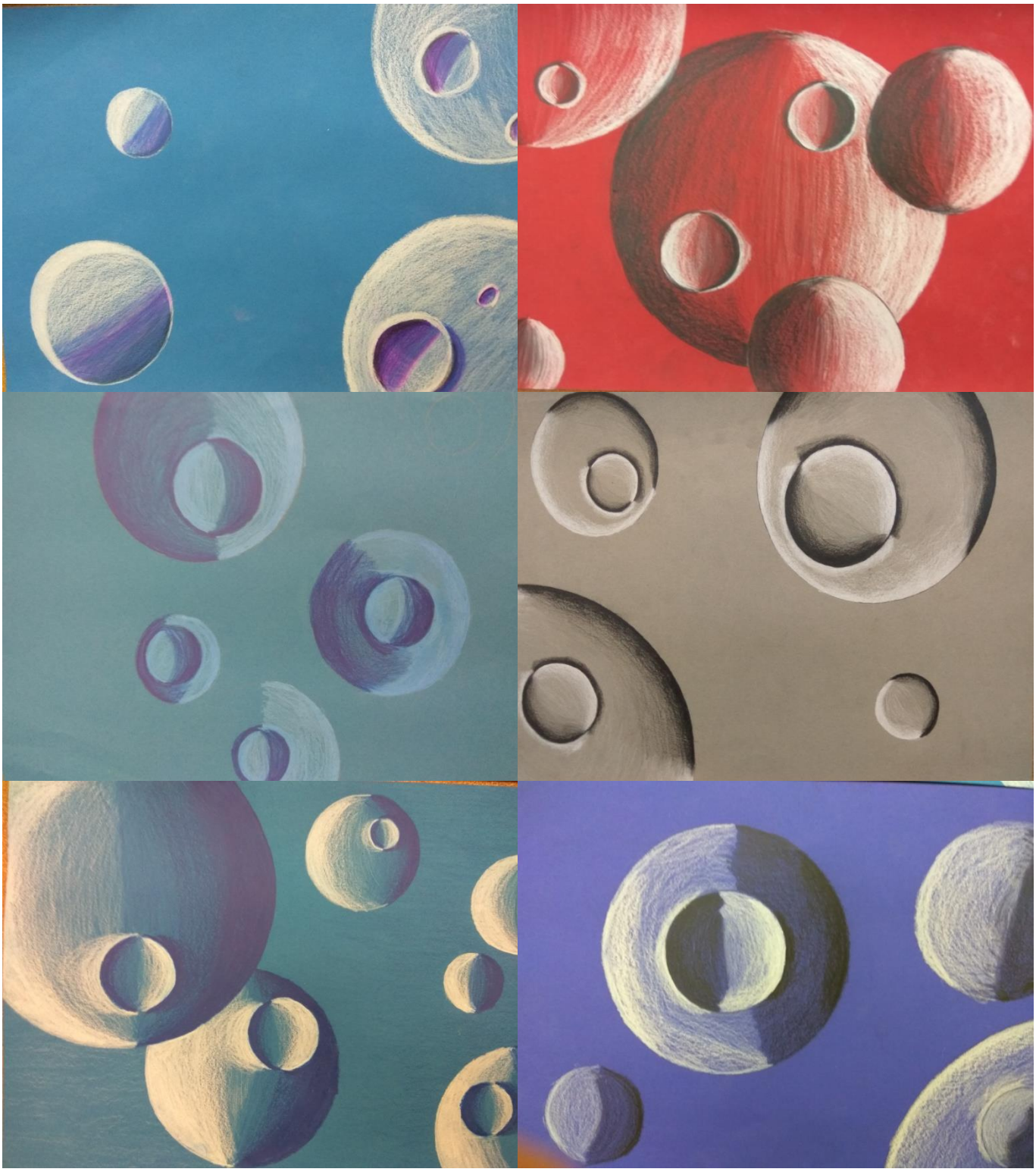
Sina, A3c

Samichlausbesuch in den 1. Klassen



Herzlichen Dank an Frau Julia Mamgain für die Organisation.

Zeichnungen aus dem Unterricht von Herrn Nikolai Bosshardt



ZVV-Trophy

Am Donnerstagmorgen trafen sich die 4 Gruppen am Bahnhof. Alle waren sehr aufgeregt. Wir hatten bereits in den Gruppen die Fahrpläne zusammengestellt und unsere Fragebögen durchgeschaut. In der Planungsphase haben wir versucht uns ein gemeinsames Mittagessen mit Pause zu organisieren, die meisten von uns wollten in den McDonalds.
Der Tag verlief sehr schnell, einige Fragen waren leicht, andere sehr schwer. Zum Teil mussten wir um Hilfe bitten oder konnten etwas gar nicht beantworten. Gegen Ende des Tages waren wir dann alle recht erschöpft und machten uns auf die Heimreise, wobei alle Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten in Uster ankamen. Am Bahnhof Uster machten wir noch Fotos von uns und schickten sie der Lehrperson. Der Tag hat uns Spass gemacht und wir haben den Kanton Zürich bzw. die öffentlichen Verkehrsmittel etwas besser kennengelernt. Am nächsten Tag machten wir in der Schule noch Gruppenfotos.

B2c, Larissa & Medina

Impressionen aus dem Kochunterricht

Mehl, Salz, Zucker, Hefe, Butter, Milch und viel Kreativität.

Monika Schneeberger

Baustelle Primarschulhaus Krämeracker

Berichte zum Zukunftstag von SchülernInnen der Klasse C1d

Ich war bei meiner Mutter, sie macht eine Ausbildung als Lasertherapeutin. Am Anfang hat meine Mutter mir vieles über die Behandlungen erzählt, die sie dort machen. Dann durfte meine Mutter an mir Gesichtsmasken ausprobieren. Um 13 Uhr durften wir Mittagspause machen. Der Chef hat in dieser Zeit die Lasermaschine repariert. Nach dem Essen hat meine Mutter noch meine Haare gelasert. Es war ein sehr interessanter Tag, manchmal war es langweilig, aber meistens sehr cool. Ich könnte mir vorstellen dort zu arbeiten. Ich bewerte den Tag mit einer 10.
Doğa

Ich war bei meinem Grossvater, er ist Maler. Mein Onkel arbeitet im gleichen Betrieb. Ich ging am Donnerstagmorgen mit meinem Grossvater nach Effretikon, dort haben wir unsere Arbeitsstelle. Wir fingen um 8:00 Uhr an zu arbeiten. Vorher war noch der Chef bei uns und sagte uns, was wir zu tun hatten. Wir mussten einen Keller streichen. Ich durfte die Wände, Türen und den Boden abdecken. Um 10 Uhr haben wir Znünipause gemacht, danach konnte ich eine Wand streichen, das war sehr cool. Mein Grossvater stauchte mich zusammen, weil ich ein paar Stellen übersehen habt. Dann war ich mit meiner Wand fertig. Um 12 bis 13:00 Uhr machten wir Mittagspause.
Micha

Ich war bei meinem Onkel in der Tierpflegerei im Zoo. Leider musste ich um 5:30 Uhr aufstehen. Als ich angekommen war, war es sehr langweilig, weil ich die Alpakas, Kamele, Lamas und Wildtiere in den Stall bringen und das Gehege putzen musste. Es wurde immer besser. Danach durfte ich den Tieren zu Essen geben und sie wieder in das Gehege bringen. Schon gab es Mittagessen, es hat mir aber nicht geschmeckt. Zum Abschluss durfte ich die gefrorenen Fische auseinander schneiden und die Seehunde füttern. Ich durfte einen Seehund streicheln, habe mit ihnen gespielt und sogar von einem Seehund einen Kuss bekommen. Um 17:00 Uhr ging es schon wieder nach Hause, es war ein toller Tag!
Peter

Ich war mit meinem Vater bei der Migros Burgwies, er arbeitet dort als Chef. Ich konnte die Brötchen vorbereiten. Bevor der Laden aufging, haben sich die Mitarbeiter noch einmal besammelt und haben darüber geredet, was für ein Budget sie heute erreichen wollen. 2 Mitarbeiter bedienten von Anfang an die Kasse und ein anderer war beim Gemüse und füllte dieses auf. Dann waren mein Vater und ich im Büro und schauten uns die Migroswebsite an und wieviel Gewinn/Verlust man an einem Tag machen kann. Um 20 Uhr putzten wir den Laden und räumten alles auf, dann machten wir im Büro die Abrechnung. An diesem Abend hatte die Firma Verlust, also nicht mehr als letztes Mal. An diesem Zukunftstag habe ich viel gelernt für meine Zukunft.
Arian

Ich war am Donnerstag zuerst bei einer Baustelle und danach in einer Pizzeria. Bei der Baustelle war ich von 6 bis 17 Uhr, von 18 bis 20 Uhr bei der Pizzeria. Auf der Baustelle war es sehr anstrengend für die Mitarbeiter, weil sie sehr schnell und konzentriert sein mussten, aber wir haben nicht lange Pause gehabt. Die Firma hiess Künzli AG, sie renovierten Häuser, aber nur den Boden. Ich habe viel zugeschaut und manchmal auch geholfen. Als ich klein war, ging ich mit meinem Vater schon zur Arbeit mit. Später in der Pizzeria musste ich helfen Pizzas auszuliefern, zuerst war es stressig, später ruhiger. Dann durfte ich dort noch essen, um 21.54 Uhr musste ich nach Hause.
Antigona

Es war 5 Uhr am Morgen, alle waren müde und es war sehr dunkel. Wir waren mit einem Bus unterwegs, nach 1 oder 2 h sind wir angekommen. Es war sehr neblig und kalt. In einer Baracke haben wir einen Plan gemacht, wo man Löcher gräbt, wo Kanäle sind und neue platziert werden müssen. Nachdem wir uns ausgerüstet hatten, konnten wir damit anfangen. Bis zum Mittag hat es geregnet. Nach dem Mittagessen konnten wir mit dem Dumper fahren, ich konnte selbst mitarbeiten und beim Transport helfen, so wurde es noch interessant. Um 17 Uhr sind wir dann nach Hause gegangen.
Leo

Ich war von 9 bis 18.30 Uhr bei einer Kollegin von meiner Mutter, sie arbeitet beim La Perla Coiffeur in Uster. Ich habe den Boden geputzt, die Schalen abgewaschen und die Farben für die Haare gemischt. Bei 2 Kunden ging es 2h, weil sie lange Haare hatten und diese färben liessen. Sie verkaufen auch Shampoos, welche ich mit dem Preis beschriftet habe. Von Dienstag bis Samstag wird gearbeitet, Montag und Sonntag hat sie frei, dann macht sie den Laden. Ich habe auch den Kunden etwas zu trinken gebracht, wenn sie wollten. Sie kennt von allen Kunden die Namen.
Chiara

Wir waren mit Labinots Bruder auf einer Baustelle der AW Bautechnik. Die grosse Firma hat mehrere Gruppen, Labinots Bruder war der Chef einer Gruppe. Ich und Labinot haben am Anfang nur geschaut, wie es geht und später mitgeholfen. Es war nicht sehr einfach, weil man sich viel bewegen musste, einiges war auch schwer und teuer. In der Mittagspause gab es Döner. Wir hatten beide Spass und waren motiviert. Die Leute waren freundlich und haben uns, auch wenn wir Fehler gemacht haben nicht ausgelacht oder runtergemacht. Überraschend war, wie viel Werkzeuge und Material benötigt wurde.
Arnis und Labinot

Zu Besuch in der Japanischen Schule Uster

Wir Mädchen der Klassen B2c und B3c durften eine Doppellektion Sport in der Japanischen Schule Uster besuchen.
Uns hat am meisten gefallen, dass wir neue Spiele kennen gelernt haben z.B. Lokomotive und Schere-Stein-Papier auf Japanisch. Wir haben uns auch von Anfang an gut mit den japanischen Schülerinnen und Schülern verstanden. Es war lustig mit Ihnen und wir alle konnten viel lachen. Schade, dass die zwei Lektionen so schnell vorbei waren…

Anna-Lea Weiler und Larissa Trüb

Seit mittlerweile acht Jahren organisiere ich zwei bis drei Mal pro Jahr einen Austausch mit der Japanischen Schule Uster. Wir besuchen uns gegenseitig im Sportunterricht und geniessen es, die Schülerinnen und Schüler gemeinsam bei bekannten und unbekannten Sportarten erleben zu dürfen.
Im vergangenen November war es wieder soweit, dass wir in die kleine Turnhalle der Japanischen Schule eingeladen wurden.
Die Schülerinnen meiner Klassen haben sich von der Disziplin und der Freude der Japanerinnen und Japanern anstecken lassen und fleissig mitgeturnt.
Es ist eine wahre Freude, den Jugendlichen zuzusehen, wie sie trotz kleiner Sprachbarrieren unkompliziert und herzlich miteinander umgehen.
Ich freue mich immer wieder auf's Neue, wenn die Schulleitung, der Sportlehrer und die Dolmetscherin der Japanischen Schule auf mich zukommen und fragen, wann wir uns das nächste Mal treffen ☺

Susanne Chappuis-Zingg

Schulhaus Krämeracker

WICHTIGE ADRESSEN

Sekundarstufe Uster
Schulverwaltung
Poststrasse 13 (beim Wasserkreisel)
8610 Uster
Tel. 044 944 73 41/42
Fax 044 944 73 35
sekundarstufe@uster.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag:
08.00-11.30 Uhr / 13.30-16.30 Uhr
Freitag: durchgehend von 08.00-15.30 Uhr

Sekundarstufe Uster
Schulhaus Krämeracker
Zürichstrasse 31
8610 Uster
Tel. 044 940 23 30
www.kraemi-sekuster.ch

Sekundarstufe Uster
Schulleitung SH Krämeracker
Peter Kissling
Tel. 044 942 90 12
sl-kr@sekundarstufe-uster.ch
www.sekuster.ch

Hauswart Schulhaus Krämeracker
Olivier Arnold
Nat. 078 788 30 53

SCHULFERIEN 2016/2017

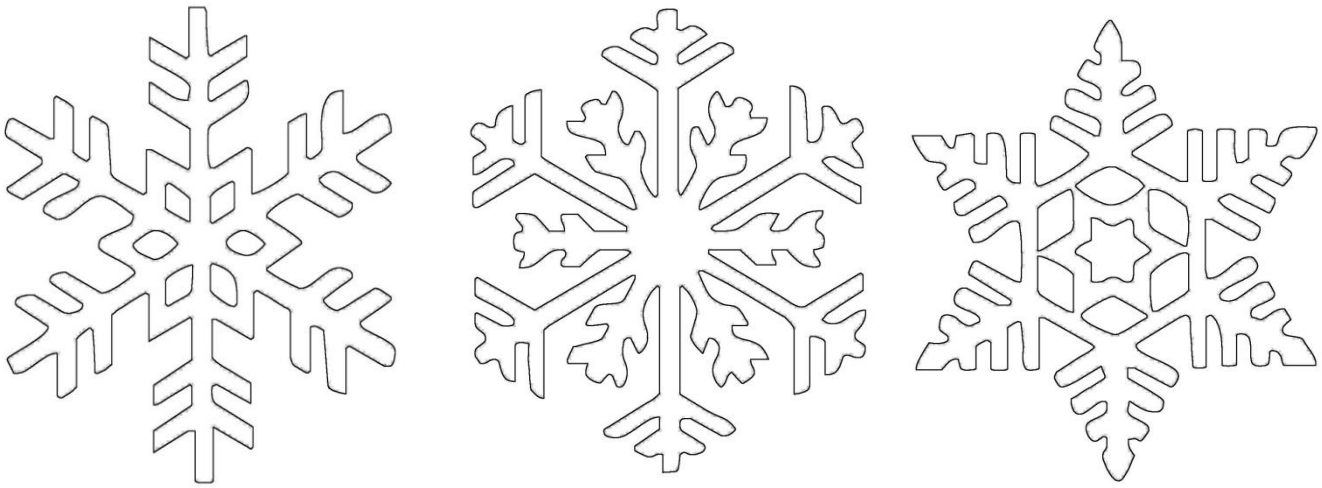
letzter Schultag	**Fr 23. Dezember 2016**
Weihnachtsferien	Mo 26. Dezember 2016 - Fr 06. Januar 2017
Sportferien	Mo 20. Februar - Fr 03. März 2017
Ostern	Fr 14. April (Karfreitag) - Mo 17. April 2017 (Ostermontag)
Frühlingsferien	Mo 17. April - Fr 28. April 2017
Auffahrt	Fr 26. Mai 2017
Pfingsten	Mo 05. Juni 2017 (Pfingstmontag)
Sommerferien	Mo 17. Juli - Fr 18. August 2017
Schulbeginn	Mo 21. August 2017

QUELLE: WWW.SEKUSTER.CH

WICHTIGE TERMINE SCHULHAUS KRÄMERACKER

FR	**23.12.2016**	**Kino: Letzter Schultag vor Weihnachtsferien**	
DO	26.01.2017	EC Elterncafé 19.00 Uhr *(SL ; Monika Lienhard ; Jelena Pythoud)*	
MO	30.01.2017	Zeugnisabgabe 1. Semester 2016/17	
DI	31.01.2017	Lehrerweiterbildung: SuS haben schulfrei.	
DI	07.02.2017	Schneetag	
DI	14.02.2017	Verschiebedatum Schneetag	
MO	27.02.2017	Schneesportlager in der 2. Ferienwoche	
MO	*13.03.2017*	*Info SSU 17-19 Uhr*	*
MO	20.03.2017	EC Elterncafé 19.00 Uhr *(SL ; Katharina Wolf ; Nikolai Bosshardt)*	
MI	10.05.2017	Lehrerfortbildung: SuS haben Schulfrei.	
DI	16.05.2015	EC Elterncafé 19.00 Uhr *(SL ; Josiane Meyer; Daniela Rados)*	
MI	17.05.2017	Schulparlament: Schulzmorgen	
MI	*17.05.2017*	*Austausch Primarschule – Sekundarstufe*	*
DO	18.05.2017	Besuchsmorgen	
DI	13.06.2017	Chrämifest	
DI	20.06.2017	Verschiebedatum Chrämifest	
FR	*23.06.2017*	*Jahresabschluss SSU*	*
MO	26.06.2017	Besuch der 6. Klassen	*
DO	06.07.2017	EC Elterncafé 19.00 Uhr *(SL ; Monika Lienhard ; Marc Jenal)*	
FR	14.07.2017	Letzter Schultag: Zeugnisabgabe	

SUS = Schülerinnen und Schüler / alle Angaben ohne Gewähr.
**Interne Info nur für Lehrpersonen*



WITZESEITE

Herr Stalder zu seiner Klasse: „Wie heisst das Land, welches während Jahrhunderten von Kalifen regiert wurde?" Leon streckt auf: „Kalifornien!"

Salome bittet Herrn Heiz um ein Foto. „Weshalb willst du von mir ein Foto?", fragt dieser. „Frau Holmes will, dass wir Bilder von Naturkatastrophen mitbringen."

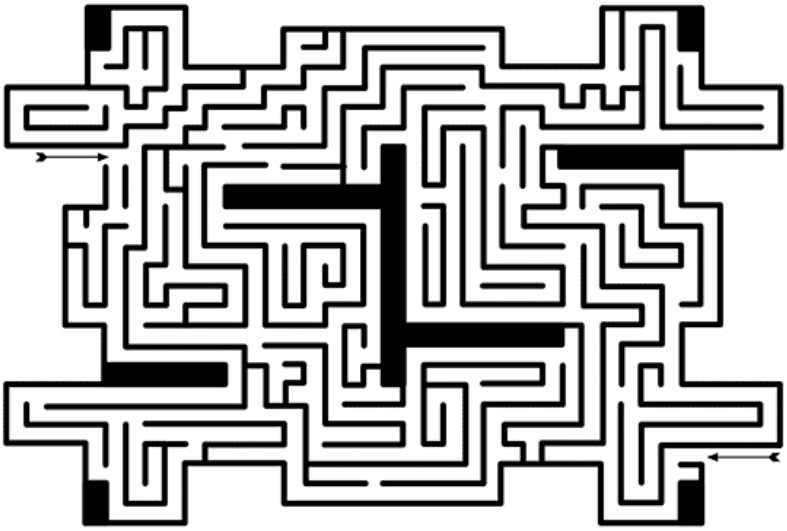
„Du, Mutti, darf ich in den Rhein schwimmen?", fragt der junge Lachs. Wundert sich die Mutter: „Warum denn, mein Kind?"
Antwortet der kleine Fisch: „Ach, ich möchte Chemie studieren!"

Frau Rados ruft Florian, der reagiert aber nicht. Sie ruft noch einmal und noch einmal. Nichts. Schliesslich geht sie zu seiner Bank und fragt: „ Florian, hast du nicht gehört, dass ich dich gerufen habe?"
„Doch, Frau Rados, aber erst beim dritten Mal."

Frau Mamgain will im Deutschunterricht wissen: „Schreibt man Eifersucht mit f oder v?" Darauf Benoît: „Das kommt darauf an." „Wieso das denn?"
„Tja, heisst es, mich plagt die Eifersucht, schreibt man es mit f. Heisst es aber: Ich habe das Ei versucht, dann mit v."

Frau Ruf zu ihrer Klasse: „Wie ist die Vergangenheitsform von ¸Der Mensch denkt und Gott lenkt.' ?"
Darauf Nicolas:
„Der Mensch dachte und Gott lachte."

LABYRINTH



Quelle: http://www.raetselschmiede.de